

Schulgottesdienst in der Adventszeit

„Unterm Sternenhimmel“

von Daniela Reiff, Studienleiterin in den KBZ Böblingen und Herrenberg

Zielgruppe: GS und Sek I, Dauer ca. 40 Min.,

Beteiligte: Liturg:in, ca. 30 Sprecher:innen möglich, evtl. Chor und Theatergruppe, Pianist/Organist

Material: Beamer und ppt oder Liedblätter, (LED-)Kerzen zum Weitergeben, Sterne mit Aufschrift s. M1 (alt. ppt Folie 4), evtl. Mitgebsel (Sterne)

Hinweis: Eine ppt begleitet als Leitmedium den gesamten Gottesdienst und kann kostenlos angefordert werden bei Daniela.Reiff@elkw.de, ebenso die Materialien M1+2

Folie 1

Begrüßung (Liturg:in / Schüler:in)

Herzlich willkommen zu unserem Schulgottesdienst in der Adventszeit.

Schön, dass ihr da seid. Viele Schülerinnen und Schüler haben gemeinsam mit ihren Lehrerinnen diesen Gottesdienst vorbereitet. „Unterm Sternenhimmel“, so lautet das Motto des Gottesdienstes.

Folie 2

Vielleicht freut ihr euch so wie ich, wenn am dunklen Himmel Sterne zu sehen sind. Ich staune immer wieder über diese funkelnden Lichter am Himmel.

Ich freue mich, dass wir diesen Gottesdienst zusammen unter diesem Sternenhimmel feiern können.

Liedtexte und Gebete zum Mitsprechen werden auf die Leinwand projiziert.

Alle sind eingeladen zum Mitsingen und -feiern. Wir feiern einen christlichen Gottesdienst, bei dem jeder und jede willkommen ist. Jeder Gast, der zu einer anderen Religion oder zu keiner Religion gehört, entscheidet für sich, ob und welche Gebete er mitsprechen kann und welche Lieder er mitsingen möchte.

Ich bitte euch, erst am Ende des Gottesdienstes für die Beiträge der einzelnen Gruppen zu applaudieren.

Während des GD freuen wir uns über eure Aufmerksamkeit und kräftiges Mitsingen.

Votum (Liturg:in / Schüler:in)

Wir Christen feiern diesen Gottesdienst,

im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Folie 3

Chor: Weihnachten ist auch für mich (Text und Melodie: Meinhard Ansohn)

Einleitung „Unterm Sternenhimmel“ (Liturg:in)

Weihnachten ist für mich, wenn am Weihnachtsbaum viele Lichter brennen, wenn ich mit meiner Familie zusammen Zeit verbringe, so haben es die Kinder vom Chor gerade gesungen.

Besonders in dieser dunklen Jahreszeit ist es schön, Kerzen anzuzünden und durch weihnachtlich beleuchtete Straßen zu gehen oder sich zu Hause an den Lichtern zu freuen.

Wir genießen das Licht, weil wir auch die Dunkelheit kennen.

Folie 4

Nicht nur die Dunkelheit draußen, wenn es noch Nacht ist, sondern auch die Dunkelheit um uns und in uns.

Von diesen Dunkelheiten und dem Wunsch nach Licht erzählen uns Kinder der x. Klasse.

16 Sprecher:innen: **Sternenhimmel (M1)**

dazu **Folie 4a-h** (entsprechend dem Text weiterklicken)

Folie 5-11

Lied: Wünsche schicken wir wie Sterne, V 1-3 (Kinder-Kirchen-Hits Nr. 67)

Folie 12

Überleitung (Liturg:in)

Zu allen Zeiten haben Menschen Erfahrungen von Dunkelheit in ihrem Leben gemacht. Sie haben unter Ängsten und Not gelitten und gehofft, dass irgendwann ein Retter kommt, der sie aus ihrer Angst und Not herausholen kann.

Viele Jahre vor Jesu Geburt sprach ein kluger und gottesfürchtiger Mann zu den Menschen. Er hatte eine mutmachende Botschaft von Gott für sie. Er wusste, dass Gott die ängstlichen, mutlosen und verzweifelten Menschen nicht im Stich lassen wird.

Dieser Mann Gottes war ein Prophet. Er hieß Jesaja. Seine Worte wurden in der Bibel aufgeschrieben. Wie er den Menschen Hoffnung machte, liest uns (N.N.) vor

(Schüler:innen) **Lesung aus Jesaja 9**, Übertragung in einfache Sprache

Ein helles Licht wird im Dunkeln aufleuchten.

Das Licht ist stärker als Angst und Leid,
stärker als Krieg und Not.

Alle, die traurig sind, werden froh.

Alle, die verzweifelt sind, werden getröstet.

Alle, die unglücklich sind, werden glücklich.

Alle dürfen warten und hoffen.

Ein Kind wird uns geboren werden.

Das Kind wird erwachsen werden.

Es wird ein mächtiger König werden.

Ein König des Friedens.

Ein König der Freude.

Dieser König ist stärker als der Krieg und der Tod.

In seinem Reich wird immer Friede sein.

Alle dürfen sich freuen.

Psalmgebet und Stilles Gebet (Liturg:in)

Weil wir Christen darauf hoffen, dass Leid und Not ein Ende haben werden, sagen wir Gott im Gebet unsere Sorgen und Nöte und bitten ihn um seinen Beistand und um sein Licht.

Folie 13

Klasse 1+2 sprechen gemeinsam: Gott, auf dich ...

Klassen 3-10 lesen die Texte danach

Wir beten:

 **Folie 13 – 21** entsprechend weiterklicken

Gott, auf dich vertraue ich.

Dein Licht scheint in die Finsternis.

Manchmal habe ich große Angst.

Ich bin ganz allein.

Wer ist da, der mir Mut macht?

Gott, auf dich vertraue ich.

Dein Licht scheint in die Finsternis.

Manchmal bin ich sehr traurig.

Oft weiß ich nicht einmal warum.

Wer ist da, der mich tröstet?

Gott, auf dich vertraue ich.

Dein Licht scheint in die Finsternis.

Manchmal höre ich die Nachrichten vom Krieg,

von Dürre und Überflutung, von Leid und Zerstörung.

Wer ist da, der mir neue Hoffnung gibt?

Gott, auf dich vertraue ich.

Dein Licht scheint in die Finsternis.

Dein helles Licht soll uns scheinen,
damit wir deine Wege finden
und es Frieden wird unter den Menschen,
die du liebst.

Gott, auf dich vertraue ich.

Dein Licht scheint in die Finsternis.

Folie 22

In der Stille beten wir weiter. Wir dürfen Gott unsere Not klagen. Wir dürfen Gott auch Danke sagen, für das, was uns froh macht.

Wer nicht beten möchte ist eingeladen, die Augen zu schließen und für kurze Zeit die Stille zu genießen.

- **Stille** -

Gott, auf dich vertraue ich.

Dein Licht scheint in die Finsternis.

Amen.

Folie 23

Anspiel / Schattenspiel / Erzählung (M2)

„Sterntaler“

Kurze Ansprache

Wenn Gelegenheit besteht, können im Unterricht Gedanken der Schüler:innen zum Märchen gesammelt und vorgetragen werden.

A: Das Mädchen in der Geschichte war ganz schön hilfsbereit und großzügig. Alles hat sie hergegeben, sogar die Kleidungsstücke, die sie anhatte.

B: Das Mädchen in der Geschichte war ganz schön mutig. Sie blieb nicht im Dorf und bemitleidet sich selbst, sondern sie macht sich auf den Weg, um ein besseres Leben zu suchen.

C: Das Mädchen war sehr aufmerksam und mitfühlend. Obwohl es ihr selbst nicht gut ging, hat sie gemerkt, dass die Menschen, die ihr begegnet sind, ihre Hilfe brauchen. Sie schaute hin und hörte genau zu. Sie half den anderen, so wie sie konnte.

D: Das Mädchen hatte großes Vertrauen in Gott. Es war nicht viel, was sie geben und tun konnte, aber sie vertraute darauf, dass Gott auch das Wenige zum Segen werden lässt. So wurde das Mädchen für die Menschen draußen auf dem Feld selbst zum Segen und zum Licht.

F: Das Mädchen wurde am Ende für ihren Mut, ihre Selbstlosigkeit und ihr Vertrauen reich beschenkt. In dem Moment, als es gar nichts mehr besaß, hat sich ihr Schicksal gewendet, hat sich der Himmel geöffnet und die Sterne sind ihr als Goldstücke in den Schoß gefallen. Einfach so.

...

Mich fordert dieses bedingungslose Vertrauen des Sterntaler-Kindes in die Liebe und lebensschaffende Kraft Gottes heraus. „Gott segne es dir.“, so sagt sie zu den Fremden, denen sie mit dem wenigen, das sie selbst besitzt, hilft. „Gott segne es dir.“ Das Sterntaler-Kind weiß, dass es nur wenig ist, was es geben kann. Doch es vertraut Gottes Segen. Es vertraut, dass auch Weniges genug sein kann. Großzügig teilt es aus. Es hat keine Angst, selbst zu kurz zu kommen. Was für ein Vertrauen in Gottes Liebe und Fürsorge. Vielleicht können wir uns von diesem Vertrauen des Sterntalerkindes anstecken lassen. Vielleicht gelingt es hin und wieder, dass ich großzügig auf meinen Vorteil verzichte, im Vertrauen darauf, dass ich dennoch genug zum Leben habe. Vielleicht gelingt es hin und wieder anderen, auch Fremden, mit Respekt und Mitgefühl zu begegnen, ohne Angst zu haben, selbst zu kurz zu kommen. Vielleicht gelingt es hin und wieder, mich mutig für den Frieden unter den Menschen und mit der ganzen Schöpfung einzusetzen. Es muss nicht viel sein. Auch wenig ist genug. „Gott segne es dir“. Manchmal sind es gerade die kleinen,

unscheinbaren Geschenke, die besonders guttun: Versuch dich doch mal kurz, an so ein kleines Geschenk zu erinnern: an eine liebevolle Umarmung, an ein freundliches Lächeln, an ein „Das schaffst du“, an ein geteiltes Vesper, ein ausgeliehener Stift ... Merkst du, wie sich ein Lächeln auf dein Gesicht schleicht? Am Ende des Märchens wird das Sterntaler-Kind reich belohnt. Was für ein schönes Bild: Sterne, die vom Himmel fallen und zu lauter Goldtalern werden.

Vertrauen wird belohnt, so könnte man das Märchen verstehen. Vertrauen in Gottes Güte und lebensschaffende Kraft wird mit neuem, gutem Leben belohnt. So erzählen es auch die Geschichten der Bibel immer wieder.

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Jesus ist eine dieser Lichtspuren, die uns Gott gelegt hat; ein Leitstern, ein Hoffnungszeichen. Jesus, der Gott ganz und gar vertraut hat. Folgen wir dieser Lichtspur. Jesus zeigt uns: Es lohnt sich, sich für das Gute, sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen; Es lohnt sich, mit Mitgefühl, großzügig und respektvoll seinen Mitmenschen zu begegnen. Wer so lebt, hat es nicht immer leicht, aber das Leben in ihm und um ihn wird heller. Liebe und Hoffnung breiten sich aus. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott aus dem Wenigen, das wir geben und tun können, Leben in Fülle und Frieden für alle schafft.

Hören wir noch einmal auf Jesaja:

Ein helles Licht wird im Dunkeln aufleuchten.

Alle, die traurig sind, werden froh.

Alle, die verzweifelt sind, werden getröstet.

Alle, die unglücklich sind, werden glücklich.

Wir dürfen warten und hoffen.

Und darauf vertrauen.

Amen.

Folie 24-32

Lied: Mitten unter uns will Gott wohnen (Kinder-Kirchen-Hits, Nr. 16)

alt.: **Der gute Gott schenkt Frieden** (Kinder-Kirchen-Hits, Nr. 46)

Folie 33

Fürbitten + Vater unser (Liturg:in/Schuler:innen)

Das Mädchen im Sterntaler-Märchen hatte offene Augen und Ohren für ihre notleidenden Mitmenschen. Auch wir wollen jetzt an die Menschen denken, deren Leben dunkel und voll Angst und Sorge ist. Für sie und für uns wollen wir bitten: Gott, schenke uns Dein Licht

Auf den Satz „Wir bitten dich“ antworten alle: „Gott, schenke uns Dein Licht.“

Schüler 1: Wir denken an die Menschen, die unterwegs sind auf der Suche nach einem Zuhause; an alle, die sich nach Wärme und Geborgenheit sehnen; an alle, die unter Krieg leiden und sich nach Frieden sehnen.

Wir bitten dich:

ALLE: Gott, schenke uns Dein Licht.

Schüler 2: Wir denken an die Menschen, die arm und hungrig sind, deren Land vertrocknet, verbrannt oder überschwemmt ist; für die, die besonders unter den Folgen des Klimawandels leiden. Zeige uns Wege, wie wir für sie und die notleidende Natur Licht sein können.

Wir bitten dich:

ALLE: Gott, schenke uns Dein Licht.

Schüler 3: Wir denken an die Menschen, in deren Leben es dunkel ist, weil sie krank sind oder traurig, die unter Streit und Lieblosigkeit leiden. Lass uns für sie ein Licht sein, damit es in ihrem Leben heller wird.

Wir bitten dich:

ALLE: Gott, schenke uns Dein Licht.

Schüler 4:

Wir denken an die Menschen, die an Weihnachten im Krankenhaus, im Altenheim oder an einem anderen Ort ihren Dienst tun und sich um andere Menschen kümmern, schenke ihnen genügend Freude und Kraft, dass sie deine Nähe spüren und deine Liebe weitergeben können.

Wir bitten dich:

ALLE: Gott, schenke uns Dein Licht.

Schüler 5:

Wir beten für unsere Familien, für unsere Freunde und Nachbarn; für Menschen, die uns besonders am Herzen liegen und für uns selbst. Lass dein Licht für uns leuchten, damit wir deine Wege gehen und dein Licht weitergeben.

Wir bitten dich:

ALLE: Gott, schenke uns Dein Licht.

(Liturg:in) Mit den Worten Jesu beten wir gemeinsam: Vater unser im Himmel ...

 **Folie 34-37**

Lied: Das Licht einer Kerze, V 1-4 (Liederbuch für die Jugend, Gütersloher Vlg, S.34)

Während des Liedes verteilen sich Schüler:innen mit Kerzen in Gläsern oder LED-Kerzen im Kirchenraum.

 **Folie 38**

Licht weitergeben

(Liturg:in) Das Licht der Hoffnung, das Gott uns schenkt, dürfen wir an andere weitergeben, so wie das Sterntalerkind in dem Märchen.

Derjenige, der am Rand der Bankreihe sitzt, bekommt ein Licht. Das Licht gibt er an seinen Nachbarn weiter. Dazu sagt er einen guten Wunsch, den ihr auch auf der Projektionstafel lesen könnt

 **Folie 39**

„Das Licht der Hoffnung scheint für dich“

Das Kind am Ende der Reihe gibt die Kerze an die Schüler:innen zurück, die die Kerzen einsammeln.

Musik/Orgel/Klavier: Wir tragen dein Licht (Liederbuch für die Jugend, Gütersloher Vlg, S.72)

 **Folie 40-43**

Chor/alle: Wir tragen dein Licht

 **Folie 44**

Segen (Liturg:in / Schüler:in)

Wir füllen unsere Hände mit Licht und Wärme (Hände zur Schale geformt vor den Körper halten)

Wir spüren Licht und Wärme in uns (Hände zum Körper führen und auf die Brust legen)

Wir bitten um Gottes Segen (Hände nach oben geöffnet vor/neben dem Körper in bauchhöhe halten):

Gott, der Herr, segne uns und behüte uns, Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig, Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

 **Folie 45**

Ansagen: Dank an die Mitwirkenden / am Ausgang ggf. Mitgebsel austeilen